

Telephon-Anschluß 53.

Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

Größte und meistverbreitete Zeitung der Kreise: Neuß und Grevenbroich.

Redaction: Jos. Grunau.

Expedition: Neuß, Markt 15.

Druck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei.

Die Neuß-Grevenbroicher Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage; Samstags in 2 Nummern und als Gratisbeilage das St. Quirinusblatt.
Preis pro Quartal in Neuß durch Boten in's Haus gebracht, auswärts an der Post abgeholt M. 1.75.
Das illustrierte Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Mehrbetrag von 20 Pfg. pro Quartal beigegeben.

Inserate finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und bei dem häufigsten Lesepublikum unseres Landes die beste Wirkung. Preis für die 6-gelappte Zeile oder deren Raum 15 Pfg. Bei gedruckten Annoncen und öfterer Wiederholung entsprechender Rabatt. Anzeigen erbieten an die Expedition bis 7 Uhr Abends für die Nummer des folgenden Tages. Annoncen-Annahme durch alle bewährten Annoncen-Expeditionen.

Nr. 117.

Freitag, 26. Mai 1893. (Phil. Rev. 4)

20. Jahrgang.

Deutschland.

Berlin, 25. Mai.

Zum Capitel der landrätlichen Wahlmacht bringt einen schönen Beitrag die „Trierer Landesztg.“: Der Landrath des Kreises R., welcher mit mehreren katholischen Lehrern seines Kreises jüngst über eine Eingabe derselben um Gehalts-Erhöhung mündlich verhandelte, konnte sich eine so gute Gelegenheit nicht entgehen lassen, obwohl in dem betreffenden Kreise ein Centrumsmitglied keine Aussicht hat, gewählt zu werden, diese Herren vor etwaiger Stimmenabgabe für einen Candidaten des Centrums zu warnen.

Es ist zu meinem größten Bedauern nicht möglich, den Wunsch der Herren zu erfüllen, „so etwa lautete die landrätliche Ermahnung, wir haben eben kein Geld. Indessen meine Herren, geben Sie sich keiner Täuschung darüber hin, wer die Schuld trägt, daß Ihre Lage nicht aufgebeßert wird, — das ist Ihr Centrum. Es trägt an Allem die Schuld! Ich hoffe indessen, daß Sie diesmal das Vertrauen rechtfertigen werden, das man in Sie setzt und durch eine patriotische Wahl dazu beitragen werden, daß die Militärvorlage gesichert wird.“

Ob die Lehrer nun zu der Einsicht gekommen sind, daß sofort, wenn die Militärvorlage gesichert ist, Geld in Hülle und Fülle da sein wird, um die notwendige Gehaltserhöhung der Lehrer durchzuführen, oder ob ihnen ein einfaches Rechengemüth das Gegentheil klar gemacht hat, wissen wir nicht. Das Letztere dürfte aber wohl der Fall sein.

Die „Adeligen“ führt man heute dem Centrum entgegen in seiner Stellung zur Militärvorlage. Man vergißt dabei aber zu bemerken, daß der größte Theil derselben mit der Mehrheit der Fraktion gegen die Vorlage gestimmt hat. Nachstehend lassen wir die Worte eines der hervorragenden Mitglieder des westfälischen Abels des Grafen Galea folgen, welche er dieser Tage an seine Wähler richtete:

„Ich habe immer geglaubt, in Uebereinstimmung mit meinen Wählern im Münsterlande mich befinden zu haben. Sind Sie mit mir einverstanden, so wählen Sie mich wieder; sind Sie es nicht, so wählen Sie einen anderen Abgeordneten. Wenn der Reichstag nicht aufgelöst worden wäre, hätte ich nach dieser Periode keine Candidatur mehr angenommen, denn es ist für einen Mann

Centrumpartei der Kreise Neuß-Grevenbroich. Die erste Grosse Wahlversammlung

findet am künftigen Sonntag den 28. Mai, Nachmittags 4½ Uhr in der

Tonhalle

zu Neuß

statt. Ihr Erscheinen haben zu derselben zugesagt unsern Abgeordneten u. A. der

Führer der Centrumpartei
Dr. Lieber,

welcher die politische Lage in seinen Ausführungen darlegen wird.

Zu zahlreichem Besuche laden ergebenst ein

Der Wahlausschuß:

P. W. Kallen, Vorsitzender. Frz. Weidenfeld, Stellvert. Vorsitzender.
Austizgrath Brandenbergs, Notar, Neuß. Jul. Busch, Reg.-Baumeister, Neuß.
F. Cremer, Gutsbesitzer auf Hermsdorf. Wilh. Dippers, Mühlenbesitzer, Wevelinghoven.
Fritzen, Parrer, Neufkirchen-Hilfstrath. Jos. Grunau, Redakteur, Neuß.
Herm. Gutmacher, Gutsbesitzer, Niederloerich. Benj. Leussen, Rittergutsbesitzer, Odenrath.
P. Püllen, Werbereibesitzer, Grevenbroich. Corn. Reinark, Gutsbesitzer auf Dericum bei Korf.

Edele Dankbarkeit.

In einem der Kalender Volpings's sehen wir einen Lehrbuben vor einem Ladenfenster stehen, an dem allerlei Waare ausgestellt ist, die den Gaumen reizt. „Ach hätte ich!“ seufzt der Junge; „ach, hätte ich von all diesen süßen Sachen nur ein Mäulchen voll!“

Die Erzählung, die wir für den Leser zurecht gemacht haben, zeigt uns ein ähnliches Bild. Wir sehen auch hier einen Jungen vor uns, der von einem Laden steht und seufzt: „Ach hätte ich! — könnte ich sie doch kaufen!“ Der Junge, der vor dem ziemlich schmutzigen Laden in einer der schmutzigen Gassen Londons stand, war ein gebrauchter, haarfälliger Italiener mit flugigen Augen. Daß die Sonne ihm heiß auf den Kopf schien, das machte ihm keine Beschwerde, denn er war es von seiner Heimat her gewohnt; hätte er sich so in sein sonniges Vaterland hinüberträumen können, wenn nur alles andere um ihn herum nicht so ganz verschieden von seinem schönen Italien gewesen wäre. Dort eine paradiesische Landschaft voll Poesie, hier die langweiligste Prosa, dort grüne Weinlauben, plätschernde Quellen, Madonnenbilder, hier heiße Straßen und hohe Häuser, zwischen denen kaum ein Fiedchen Himmel zu sehen war.

Der gab's keine lustigen Kirchweihfeste mit Gesang und Tanz, kein doles far niente, sondern mühselige Arbeit und endlose Noth, seit dem Tage, an dem sein Vater ihn aus dem schönen Italien herübergebracht. Auch Schläge setzt es bisweilen für ihn ab wenn er am Abend seinem Brodbröckchen nicht genug Geld heimbringt.

Der grauliche Beschlag seines Gesichts, das ganze unbeschreibliche Elend, dem er anheim gefallen, auch die harte Art seines Vaters und die Liebe, welche er von ihm empfing, der Gedanke an alles dieses mischte sich mit dem Wunsch: „Ach, könnte ich dies hier kaufen!“

Während er so in seine Gedanken vertieft vor dem Laden stand, traf ein kräftiger Schlag seine nackte Schulter, von der das schmutzige Hemd halb herabgefallen war. Wange schaute er sich um. „Was gibt es hier für Dich zu sehen?“ fragte in englischer Sprache ein freundlicher Mann. — „Nichts, Herr Engländer!“ erwiderte er verärgert, drückte seine halb zerbrochene kleine Fiedel unter den Arm und wollte gehen; es war ihm wirklich, als ob er etwas Schändliches gethan hätte.

„Wirklich nichts? Ja, wenn es hier etwas für den

Mund gäbe, könnte ich es begreifen, daß Du hier stehst; denn Du siehst halbverhungert aus; aber wie kann dieser Trübsal hier Dich so reizen, daß Du die Augen fast vor dem Kopf steckst?“ Es war ein Seelenfreund, eine von jenen stämmigen Gestalten, mit den weitergebräunten Gesichtern, der die Fragen mit so lauter oder freundlicher Stimme an ihn richtete. Der Junge verstand den Sinn dieser Fragen nur halb; aber das herzensgute Gesicht des Mannes nahm ihm alle Furcht und er antwortete: „Ich blide nur dies da —“ er wies mit dem Finger auf eine alte Violine, die unter anderem alten Kram am Fenster lag. „Dies? Und was soll das denn?“ „Es macht Musik“, flammelte der Knabe. Der Heutnant lachte und fragte weiter: „Nicht Dich die Musik so sehr an?“ „Ja leuchtet die Augen des Jungen wie in süßen Träumen und er flüsterte in seiner heimathlichen Sprache: „O, ich liebe nur die Musik, sie allein redet in dieser großen Stadt von meiner Heimat!“

„Armer Kerl!“ murmelte der Mann; „ich weiß es, Du bist eines von den Opfern, welche gewissenlose Menschen auslaugen, die blutjunge Vurschen und Mädchen aus ihrer Heimat entführen, damit sie hier in den Straßen der Weltstadt für sie arbeiten — und oft genug der Verführung anheimfallen.“ Er fragte dann kurz: „Wißt Du die Fiedel haben?“ „Ehe noch die Antwort abgemerkt, trat er mit dem Jungen in den Laden, wo ein alter Jude seinen Stand ordnete. „Womit kann ich dem Herrn dienen?“ fragte derselbe und rief sich in Erwartung eines guten Geschäftchens die Hände. „Laßt mich die Fiedel sehen, die ihr am Fenster liegen habt.“ „Sie wollen sehen, die Violine!“ erwiderte der junge Mann; „das Ding sieht erbärmlich genug aus.“ „Das ist ein feines Instrument, bei Gott!“ rief der Jude ärgerlich aus; „es ist eine italienische Violine von der besten Arbeit und wundervollem Ton. Probiren Sie dieselbe!“ — Das sollte mir einfallen, so ein alter schmutziger Geige zu spielen; wenn ich je geigen sollte, so muß es ein schönes neues Instrument sein.“ — Eine neue Violine!“ schrie der Jude entrüstet; „ich sehe, der Herr ist kein Musikant.“

„Das ist richtig, die Fiedel ist auch nicht für mich, sondern für den Knaben hier. Ich sah ihn vor Euren Fenster, gierig Euren Trüdel hier betrachten. Laßt ihn mal spielen.“ „Verwahr! mich Gott, daß der schmutzige italienische Vagabund meine kostbare Violine anrührt! Durchaus nicht! Halten Sie mich für verrückt, Herr? Ich meinte, Sie selbst reflectierten auf das

Instrument — aber dieser Schmutzkind da, er soll nicht...“ Verächtlich wandte er sich ab und wollte die Geige wieder an ihren früheren Platz stellen zwischen die schmutzigen Tassen, Gläser und Nippachen. Der Knabe schlug wie in Verzweiflung die Hände ineinander und die Tränen kamen ihm in die Augen. Sein Protector aber war nicht der Mann, der sich verblüfften ließ. Er besaß fast kurz und bündig, die Violine aus dem Ladenkasten zu lassen und fragte nach dem Preise. „Zwanzig Pfund“, war die schnelle Antwort. „400 Mark?“ „Haltet Ihr mich für einen Gecken?“ rief der Seemann aus. — „Nein, Herr, für einen Gentleman; aber wenn Sie Kenner wären, so würden Sie finden, daß dieses alte italienische Instrument um keinen Pfennig zu theuer ist.“ „Spannt Seiten drauf, macht alles daran in Ordnung und gebt einen Bogen her; der Junge soll einmal versuchen, ob den Bogen und entlocke dem vielleicht ein halbes Jahrhundert lang stumm gewesenen Instrumente wunderliche Töne; der junge Seemann lauschte tiefen und der Jude stand da wie versteinert. „Bei Gott!“ rief der erstere aus, „der Junge versteht es. Diesen Süddogeln scheint die Musik angeboren!“ Was sagt Ihr dazu?“ „Ich?“ erwiderte der Jude, „ich sage, wenn der Bengel meine Violine verdirbt, halte ich mich an Ihnen.“ Der Seemann brach in's Laden aus. „Der Junge versteht mehr von dem Instrument, als Ihr. Verderben?“ Diese geschickten Finger! Hört, ich gebe Euch 100 Mark für die alte Fiedel, das ist meiner Treu ein schön Geld. Gebt sie ober haltet sie, mir steht's gleich; ich finde zehn Violinen für eine. Der Levi ist mein Vetter und sehr reich, ich aber bin ein armer Handelsmann, doch, so wahr wie Gott lebt, der Levi hat in seinem ganzen Laden keine Violine wie diese. Ziehen Sie einem armen Mann nichts ab; wissen Sie, was? Geben Sie mir 200 Mark.“ — „100 und keinen Cent mehr“, war die kurze Antwort; er nahm die Violine dem Jungen ab und legte sie dem Juden hin. „150 — 125 Mark!“ schrie er mit fast brechender Stimme. Der Seemann that, als hörte er es nicht. „Endlich!“, rief er: „Nun denn, wenn's kein muß!“ Ein schwarzes Opfer, Herr, nur daß Sie nicht zu Levi gehen und ein schlechtes Instrument kaufen. Es ginge mir zu Herzen, wenn ich Sie hätte müßte, daß so ein junger, schöner, lebenswürdiger Herr betrogen würde.“ Der junge Mann zog seine Börse. „Thut die Geige in einen Kasten und gebt sie her.“ — „Soll ich sie Ihnen nicht bringen?“

„Nein; ich bin zu wenig Kenner von Instrumenten, um nachher unterscheiden zu können, ob die Geige später dieselbe ist, die ich gekauft habe. Dann verlief er mit dem Knaben den Laden. Als der Jude allein war, rief er sich die schmutzigen Hände und sagte schmunzelnd: „Der Handel war nicht so schlecht; fünf Mark gab ich vor zwei Jahren für die elende Fiedel, und jetzt erhielt ich 100 Mark dafür und habe noch dazu dem Levi einen Kunden abgehalten.“

Raum waren der Seemann und der Knabe aus dem Hause, als letzterer in gebrochenem Englisch, aber in enthusiastischer Weise seinem Wohlthäter dankte. „Dank daß!“ sprach der Seemann; „doch, was willst Du nun mit der Geige thun?“ fragte er seinen neuen Freund, als sie am Ende der Straße waren. „Darauf spielen“, erwiderte der Junge. „Ich mache jetzt viel Geld und der Patron prügelt mich nicht mehr. Diese Geige hat wunderbare Töne; die alte war so schlecht und ganz zerbrochen, und die Leute jagten mich fort, wenn ich spielte; man gab mir nichts für mein Spiel, nur für mein Singen.“ — „Du armes Kind!“ rief Red Forbyce — so hieß der Seemann — aus; „welch ein Leben!“

„Dieses Leben wäre schön in meinem Vaterlande“, sprach der Knabe in schlechtem Englisch; „im Mondschein durch die Felder zu gehen und zu spielen, wenn die Sterne scheinen und die Nachtigallen in den Büschen singen, ah, wie schön!“ Er athmete tief auf; er fühlte, was er sagen wollte, aber die Worte fand er nicht. Der Seemann blinnte ihn verwundert an. „Also dieses Kind zog ein Stück Holz und ein paar Darmhaken dem Spielzeug und selbst dem Essen vor; es war mit seinen Lumpen zufrieden, litt gern Hunger und den Brand der Sonne, nur die Musik war sein Element!“ „Wo wohnst Du?“ fragte er plötzlich. Der Knabe nannte eine arme Straße. Auf die Frage nach seinen Eltern erzählte er, er sei aus seiner Heimat geflohen und nach London gebracht worden, um für einen unbarmherzigen Buchhändler Geld zu verdienen. Seine Erzählung klang so aufrichtig und wahr und ließ ihn so tiefen Blick in das unglückliche Dasein jener Kinder thun, deren Elend geradezu bodenlos ist, daß es sein Herz tief rührte. „Wird Dein Herr zugeben, daß Du auf dieser Violine spielst?“ fragte er den Jungen, nachdem derselbe seine Erzählung beendet hatte. Lange verstand ihn der Knabe nicht, und als er ihn endlich verstand, malte sich Furcht auf seinem Angesichte. Er sagte: „Ich weiß es nicht.“

(Fortsetzung folgt.)

in meinem Alter nicht leicht, als Abgeordneter seine Pflicht zu erfüllen. Doch in Anbetracht der jetzigen schwierigen Lage habe ich mich entschlossen, noch ein Mal in den Reichstag zu gehen. Was die Zukunft bringen wird, kann ich Ihnen nicht sagen, jedoch verspreche ich Ihnen, auf dem Standpunkte der Windthorst'schen Resolutionen stehen zu bleiben und die sociale Krankheit heilen zu helfen.“

Bravo dem wahrhaften Edelmann!

Die Meldungen über den Tod Emin Pascha's, die kaum noch von irgend Jemand angezweifelt worden sind, werden von dem ostafrikanischen Specialberichterstatter des „Berl. Tagebl.“, dem bekannten Herrn Eugen Wolf, wieder in Frage gestellt. Derselbe schreibt in einem aus Kampala in Uganda vom 10. Febr. datirten Briefe, daß dem Befehlshaber des Forts Albert Nyanza von einem Häuptling Mojobani die Meldung geworden sei, daß keinerlei Nachricht über die Ermordung Emin's vorliege, daß derselbe jedenfalls am Turi nicht ermordet, sondern in der Richtung nach dem Congo abmarschirt sei, und zwar vermuthlich nach den Stanley-Fällen. Diese Nachricht hat nach unserer Auffassung nur die Bedeutung, daß eine sichere Bestätigung der Abtermeldungen vom Tode Emin's bisher noch nicht gewonnen ist. Daß aber Emin noch am Leben sein sollte, ist nach der Lage, in der ihn Dr. Stuhlmann verlassen hat, nicht anzunehmen. Er wäre andernfalls schon längst am Congo eingetroffen.

Die Interpellation des Grafen Douglas über die Maßnahmen gegen die Choleraepidemie wird von der Tagesordnung des Abgeordnetenhauses am 30. d. M. abgelehnt werden, da der Cultusminister Dr. Bosse sich auf ärztliche Anordnung möglichst bald zur Kur nach Karlsbad begeben muß und deshalb bis Ende Juni an den Landtagsverhandlungen nicht theilnehmen kann. Er legt jedoch Werth darauf, die Interpellation selbst zu beantworten, zumal dabei der gegenwärtige Stand des gesammten preussischen Medizinalwesens erörtert werden dürfte.

Die „bedingt Tauglichen“ machen den Offizieren viel Schmerzen. So behauptet die „Nordd. Allg. Ztg.“, daß die Bestimmungen über die Beurtheilung der Körperbeschaffenheit der Militärs in keiner Richtung einen Nachlaß, der an die Tauglichkeit zu stellenden Anforderungen gegen früher enthalten. Das ist Wortklauberei. Die Bestimmungen sind nicht geändert,

aber die Klasse der bedingt Tauglichen, aus deren Reihen früher nur ganz vereinzelt Einstellungen stattfanden, wird nunmehr durchweg für eine zweijährige Dienstzeit herangezogen.

Die Russen kommen! Die „Conservativen“ des Ostens bereiten ein eigenes Flugblatt für die Wahlen vor, welches, wie sie sagen, zur Verbreitung in den Ostprovinzen bestimmt ist und den Titel führt: „Die Russen kommen!“ Da fände ja das Kreisblatt für Ralmedy, welches die Franzosen bereits „im Geiste“ in die Rheinprovinz eindringen sieht, eine „glückliche“ Ergänzung!

Der Kultusminister hat anlässlich einer Anfrage erklärt, daß für die Gewährung der festen Zulagen von 900 Mark an Lehrer höherer Unterrichtsanstalten in Gemäßheit des Normal-Etats nicht in Frage kommen kann, ob der Betreffende bereits längere Zeit in einem bestimmten Bezirk amtirt, daß vielmehr bei Erfüllung der sonstigen Bedingungen lediglich das Dienstalter über Haupt maßgebend ist.

(O) **Zu allerhand Curiositäten** lassen die Militärfreundschaften sich hinweisen, natürlich nur, um der lieben Vortage willen. Alle möglichen Gründe werden aufgeführt, um des Gegners Ansichten zu vernichten. Nachher werden aufgestellt, die eines Elementarschülers nicht ganz unwürdig sind und voll und ganz genügend verdienen. Das verhält sich nicht, wenn's nur hilft. In der Zeitschrift „Der neue Kurs“, welche kürzlich ein schon gekennzeichneten Artikel über den schwarzen Luddismus von Geistlichkeit und Volk gegen den katholischen Adel brachte, wird jetzt „Hr. Dr. Lieber, die Centrumpartei und ihre Zukunft“ abgewandelt. Hr. Lieber trägt die Kosten des Verfahrens, wird aber sein Schicksal zu tragen wissen. Als glänzender Beleg, mit welcher Gründlichkeit der Verfasser zu Werke geht, mag ein Curiosum dienen. Er erwähnt, Hr. L. klinge einerseits über die Militärlasten, andererseits wolle er aber „sämtliche deutschen Soldaten besser gelohnt wissen. Rechnet er gefälligst selbst nach, was bei einem Präsenzstand von nur rund 400,000 Mann pro Kopf 50 Pfg. mehr bedeuten! Das Gehalt, das Hr. L. so großmütig aus den Taschen des Volkes zu leisten bereit ist, beträgt pro Mann weit mehr als eine Million.“ Wir wollen Hr. L. die Mühe abnehmen, selbst nachzurechnen. Angenommen, daß der Verfasser — er sagt es nicht — an 50 Pfg. pro Tag denkt — was eine sehr hübsche Lohn-Erhöhung sein würde, an die wohl sonst kein Mensch denkt — so würden wir für's Jahr 400,000 × 50 Pfg. = 200,000 M. × 365 = 73,000,000 M. erhalten. Wie viel „mehr als eine Million“ das ist, mag sich der Leser „selbst ausrechnen“.

Die neue Fraktion des Herrenhauses hat heute den Beschluß gefaßt, dem Oberbürgermeister Baumbach durch den Vorstand die Mitteilung zu machen, daß der Bestand der Fraktion bei seinem Verbleiben in der Fraktion in Frage gestellt sei, und ihm deshalb nahe zu legen, aus der Fraktion auszuscheiden.

Hamburg, 22. Mai. Fürst Bismarck steht in seinem Amtsblatt „Hamburger Nachrichten“ die Polemik gegen die Militär-Vorlage fort. Die „Kölnische Zeitung“ hatte die „Hamb. Nachr.“ dieserhalb angerepelt und gemeint, die militärischen Sachverständigen seien doch einstimmig für die Militär-Vorlage. Darauf antworten die „Hamburger Nachrichten“:

„Es ist kindisch von der „Köln. Ztg.“, sich so anzustellen, als ob wir uns in militärischen Dingen dem Grafen Caprivi gegenüber auf das Urtheil civilistischer Parlamentarier berufen hätten. Die Ansichten, die wir vertreten haben, sind die Kaiser Wilhelm's I., Moltkes und Roons. Auf diese wird man sich doch selbst dem Grafen Caprivi gegenüber noch beziehen können. Wir haben auch kein einziges Argument in militärischen Dingen vorgebracht, das nicht aus Armeefreien (!) gestammt hätte. Daß die sämtlichen „berufenen und verantwortlichen“ Sachverständigen sich „ausnahmslos und einheitlich“ für die Militärvorlage entschieden haben, glauben wir aus verschiedenen Gründen sehr gern; aber wir bestreiten, daß deren Auffassung von der Mehrheit der Sachverständigen in der Armee getheilt wird.“

Diese Antwort läßt an Deutlichkeit nichts zu wünschen übrig und kann diejenigen, die ihren Unterthanenverstand den Autoritäten unterzuordnen gewohnt sind, leicht in Verwirrung bringen; denn jetzt haben sie die Wahl unter den Autoritäten. Das Wählen erfordert aber Denken, und das Denken ist für die Leute mit dem Unterthanenverstand eine sehr schwierige Sache.

Dortmund, 24. Mai. Zu den bis jetzt erschienenen Wahlausrufen ist nun auch ein solcher des Vorstandes des westfälischen Provinzialbundesamts an die Handwerker in Westfalen und den angrenzenden Bezirken gekommen. Einleitend wird darin die traurige Lage des Handwerks dargelegt; weiter werden die Folgen geschildert, welche eine handwerkerfeindliche Mehrheit herbeiführen könne. Dann wird gefordert, daß erst die wirtschaftlichen Fragen in den Vordergrund gerückt werden, bevor man an eine Gesetzesveränderung herantrete. Die größte Kraft könne nur eine wirtschaftlich gutgestellte, zufriedene Nation entwickeln, diese allein sei zu demuthig, opferwillig und auch siegreich. Für die Handwerker könne die Wahlpole allerdings nur heißen: Entweder Centrum, „conservativ“ oder antisemitisch! Das Centrum müsse noch mehr gewinnen und die Conservativen

müßten endlich auch Handwerker in ihre Fraktion aufnehmen. Wer nicht voll und ganz für den Befähigungsnachweis und so weiter sei, könne von den Handwerkern nicht gewählt werden. Aber auch einen Umstürzler könne kein Handwerker wählen. ... Die Socialdemokraten könnten und wollten nichts Besseres, ein zufriedener Arbeiter und Handwerker sei für sie das größte Hinderniß. Außerdem trenne die christlichen Handwerker noch eine viel größere Kluft: der christliche Glaube von den Socialdemokraten. Wer einen Socialdemokraten wählte, gleiche einem Selbstmörder, der zu feige sei, den Kampf ums Dasein für sich oder seine Familie aufzunehmen. Die Regierung möge endlich einmal einen kühnen Griff in der Handwerkerfrage wagen; dann würde sie dem Vaterlande einen größeren Dienst erweisen, als mit einer Million Soldaten! Die Bundesregierungen trügen die Schuld an den jetzigen Zuständen, da sie nicht einmal sanktionierten, was die große Mehrheit des Reichstages jahrelang gefordert und wiederholt beschloffen habe. Deshalb möge man keinen Handwerkerfeind in den Reichstag wählen, sondern weiter kämpfen nach der alten Devise: „Das Handwerk dem Handwerker!“ und „Mit Gott für Kaiser und Reich und unter heiliges Recht!“ Möchten diese vortrefflichen Erklärungen aus dem Handwerkerstand überall gehört und beachtet werden!

München, 22. Mai. Als ein trauriges Zeichen des volkswirtschaftlichen Niederganges dürfte die Thatsache gelten, welche ein in einem Schwurgerichtsprozeß gegen das „M. M. Tgl.“ vernommener Zeuge feststellte. Herr Oberlandesgerichtsrath Weber constatirte nämlich, daß im Jahre 1880 rund nur 5000 Zwangsvollstreckungen in München vorgenommen wurden, während dieselben im Jahre 1892 auf 21,000, also um das Vierfache stiegen. Und angesichts solcher Thatsachen will man sich noch dazu berechtigt fühlen, dem Molocho des Militarismus noch immer mehr Opfer in den Rücken zu werfen!

Göteborg, 25. Mai. In der Aula der Universität fand heute die feierliche Eröffnung des Philologen- und Schulmänner-Congresses statt, welchem viele Minister und Mitglieder des hohen Adels beiwohnten. Der Cultusminister Gantzig hielt die Begrüßungsrede, in welchem er u. A. betonte, daß seiner Ansicht nach die Notwendigkeit der klaffenden Bildung bisher durch keine pädagogische Erneuerung widerlegt worden sei.

Wien, 25. Mai. Die Begründung des außerordentlichen Erfordernisses des gemeinsamen Budgets für das Kriegsministerium führt aus: Die bedeutenden Fortschritte der übrigen Großstaaten bezüglich der Entwicklung und Vermehrung der Streitkräfte legen dem Kriegsministerium die Verpflichtung auf, die eigenen Wehr-Einrichtungen behufs Erzielung eines entsprechenden Kräfte-Verhältnisses zu erweitern und zu kräftigen. Das Ministerium erbittet daher für das nächste Jahr eine Erhöhung der Geldmittel und stellt für die folgenden Jahre eine Steigerung der Anforderungen in Aussicht. Obwohl die Beschleunigung in dieser Richtung dringend geboten sei, solle die Durchführung aus Rücksicht auf die Erhaltung des finanziellen Gleichgewichts auf mehrere Jahre vertheilt werden.

Brinn, 24. Mai. Die bereits im vorigen Jahre heimgekehrte Dittsch-Straß ist vollständig niedergebrannt; über 100 Wohnhäuser und die Kirche sind eingestürzt worden.

Prag, 24. Mai. An der czechischen Universität wurde heute der Rector Dr. Pragat, als er seine Vorlesung abhalten wollte, von etwa 100 Junggeizigen mit stürmischen Percussionen und Anspielungen auf seine Haltung während der letzten Landtags-Sitzung empfangen. Der Rector mußte den Hofaal verlassen. Man befürchtet StraßenDemonstrationen und wird deshalb die Universität von einem starken Polizeiaufgebot bewacht.

Lemberg, 25. Mai. In Folge anhaltender Regengüsse ist der Lomnitschlag ausgetreten, hat große Verheerungen angerichtet und die Dittsch-Straße stark beschädigt. Die Walfahrten nach Gienstschan sind wegen Erlosches der Cholera wieder gestattet worden.

Brüssel, 25. Mai. Der Bergarbeiter-Congress votirte mit 974,000 vertretenen Stimmen gegen 120,000 Stimmen der Bergleute von Durham-Wales und Northumberland unter großem Enthusiasmus einen Weltausstand, dessen Termin geheim gehalten werden soll, falls die Regierungen innerhalb einer bestimmten Frist den Achtstundentag nicht einführen sollten. Ferner votirte der Congress mit 994,000 vertretenen Bergmannsstimmen gegen 100,000 Stimmen der Bergleute von Nordengland die gesetzliche Feststellung des Achtstundentages einschließlich Aus- und Einfahrt. Die Vertreter Nordenglands bemerkten, daß sie von der Maßregel sich nichts versprächen.

Frankreich.
Paris, 24. Mai. Der Sportsmann Albert hatte bei dem Turnfest in Toulouse von seiner Lage aus einen Sessel nach einem Studenten geschleudert und den Repräsentanten der czechischen Studenten von der Universität Prag ausgezückt. Hierüber kam es am nächsten Tage beim Preisreiten zu einer Schlägerei zwischen Studenten und Offizieren, in deren Verlauf unter den Zuschauern eine Panik ausbrach. Mehrere Personen erlitten Verwundungen. Abends durchzogen die Studenten unter dem Ruf: „Nieder mit der Aristokratie“, die Stadt.

Italien.

Rom, 23. Mai. Um halb 12 Uhr fand in der Sala Consistoriale eine Audienz für 230 Ungarn unter Führung des Cardinal-Erzbischofs von Gran und Primas von Ungarn, Claud. Vaszary, statt. Nachdem Letzterer eine lateinische Adresse an den Papst gerichtet hatte, antwortete der h. Vater in einer überaus langen lateinischen Ausführung. Er sprach vom h. Stephan, von der Madonna als Patrona Hungariae, segnete den Kaiser und sein Haus und hob die Monumenta Hungariae Historica hervor, aus denen zu ersehen sei, daß Ungarn immer für seinen Glauben gekämpft habe. Er wiederholte besonders nachdrücklich mehrmals, die Ungarn möchten den Glauben ihrer Väter auch auf die Kinder vererben und sollten in ihrer Treue nicht wanken. Begeisterte Claqueur folgten der Ansprache. Hierauf wurde noch ein kleiner australischer Pilgerzug empfangen und die Audienz fand um 1 Uhr ihr Ende.

England.

London, 24. Mai. Der „Standard“ meldet aus New-York: Die Schweizer-Aussteller in Chicago beschloßen, selbst eine Ausstellung zu veranstalten, um so gegen das Verhalten Remittys wegen Verkaufs unverzollter Gegenstände zu protestiren.

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

Berlin, 25. Mai.

Das Herrenhaus nahm ohne Debatte in zweiter Abstimmung das Wahlgesetz an und erledigte dann Petitionen. Morgen Verathung über geschäftliche Behandlung der Steuer-Vorlagen, günstigen Falls erste Verathung.

Rheinland-Westfalen.

Neuß, den 26. Mai.

Die Vertrauensmänner des Volksvereins für das kathol. Deutschland der Stadt Neuß sind heute Abend 8 1/2 Uhr eine Versammlung im Restaurant Vinc. Müller anberaumt, zur letzten Besprechung der Versammlung vom nächsten Sonntag.

Zur großen Wahlversammlung hat sein Ertheilen auch zugefagt Herr Schreinermeister Euler aus Bensberg, der Centrums-Neußtags-candidat, falls er nicht im eigenen Wahlkreise eine Versammlung abhalten muß.

Die diesjährige Generalversammlung findet am 19., 20. und 21. Juni auf dem hiesigen Kaufhaus statt.

In Bezug auf die Lösung von Waldbränden hat der Landwirthschaftsminister an mehrere Regierungen ein Rundschreiben erlassen, in welchem er mittheilt, daß nach den gesetzlichen Bestimmungen zwar keine allgemeine Ermächtigung zur selbstständigen Anweisung der für die erste Lösungsfrist bis zum Eintreffen der polizeilich requirirten Hülfe entfallenden unvermeidlichen Ausgaben ertheilt werden kann, es dagegen nicht ausgeschlossen sein soll, daß den zur Lösungsfrist herangezogenen Personen für die beim Lösigen des Feuers entfallenden Beschädigungen ihres Schutzwerts, ihrer Kleidungsstücke und Werkzeuge ein angemessener Ersatz gewährt, daß denselben Erleichterungen verabfolgt oder bei besonderem Eifer und erfolgreicher Thätigkeit bei der Lösungsfrist Belohnungen bewilligt werden können. In dieser Beziehung ist u. a. bereits die Ermächtigung ertheilt worden, an solche Personen, welche durch ihr Verhalten bei Lösigen von Waldbränden sich Anspruch auf besondere Anerkennung erworben haben, Belohnungen mit der Maßgabe selbstständig zu bewilligen, daß bei jedem einzelnen Waldbrande die Belohnung den Betrag von 15 Mark auch dann nicht übersteigen darf, wenn mehrere Personen dabei betheiligt gewesen sind. Diese Ermächtigung erweitert der Minister jetzt dahin, daß Belohnungen bis zum Gesamtbetrage von 30 Mark für jeden einzelnen Brandfall bewilligt werden dürfen.

Die Steigerung der Eisenbahn-Einnahmen im Vergleich zum Vorjahre hat auch im Monat April angehalten. Es betragen die Einnahmen aus dem Personenverkehr im Ganzen für die 70 Bahnen, die schon im Vorjahre in Betrieb waren) 29,955,445 M., oder 1,180,465 M. mehr, als im April des Vorjahres; das macht für jedes Kilometer Betriebslänge 812 M., oder 5,53 Pfg. mehr. Die Einnahmen aus dem Güterverkehr beliefen sich auf 65,279,990 M., oder 1,706,186 M. mehr, als im April des Vorjahres; das bedeutet pro Kilometer eine Steigerung um 1742 M. oder 1,22 Pfg.

Düsseldorf, 25. Mai. Wie bereits mitgetheilt, findet die Konsekration der neuen Pfarrkirche zu Drensdorf durch Sr. Eminenz den Hochwürdigsten Herrn Cardinal-Erzbischof Kramers am nächsten Sonntag statt. Sr. Eminenz kommt am Samstag Nachmittags um 5 Uhr aus dem Hauptbahnhof an, wird von dort im Wagen abgeholt und fährt bis zur Nordstraße, wo der Empfang stattfindet. Auf der Nord- und Münsterstraße wird von Schulkindern und Vereinen Spalier gebildet. Abends 9 Uhr wird Sr. Eminenz eine Serenade gebracht. Am Sonntag Morgen beginnt die Konsekration um 10 Uhr. Nachmittags 6 Uhr ist Festversammlung im Saale des Herrn Pöhl.

Ein Kellner vernahmte sein Geld und seine Taschengeld, er hatte deren mehrere, in einer gut verpackten eigenen Kaffette und diese war auf seinem Tisch festgeschraubt. Ein Dieb holte sie doch, dieser brach die Thüre mit einem Eisen auf, die Kaffette aus dem Tische und eilte davon. Zum Glück hatte der Kellner am Tage vorher sein Geld aus der Kaffette entnommen.

Herdingen, 25. Mai. Die Industraffinerie Schwengers Söhne steht in Flammen.

Barmen, 24. Mai. Ein nicht unbedeutender Brand brach gestern in der von Kalben'schen Lackfabrik in Unterbarmen aus. Ein großer mit Lack gefüllter Kessel hatte Feuer gefangen und sofort auch das ganze Gebäude in Brand gerieth. Die Feuerwehr mußte sich darauf beschränken, die umliegenden Gebäude der Fabrik zu retten, weil es — die Fabrik liegt sehr hoch — an Wasser mangelte.

Essen, 24. Mai. Die gestern hier selbst verhafteten Viehhändler werden in den nächsten Tagen nach Hamburg transportirt werden. Weitere Verhaftungen stehen in Aussicht. Bis jetzt sind nach der Essener Volksztg. im Gefängniß: Eduard Strauß von hier, David Wolff von hier, Abraham Philipps und Michael Mayer aus Mülheim (Aubr), David Levi aus Oberhausen, Bernhard Moses aus Saar und Samuel Leib aus Düsseldorf. Der gleichfalls festgenommene Viehhändler Joseph Mayer aus Mülheim, welcher eingekerkert hat, sich an dem Fabrikanten-Schwindel betheiligt zu haben, wurde aus der Haft entlassen. Strauß, welcher hartnäckig leugnet, soll für seine Freilassung eine Caution von 30,000 M. angeboten haben, die jedoch nicht acceptirt wurde. — Ein auf großem Fuß lebender hiesiger Schneider wußte auf raffinierte Weise fremde, hier unbekannte Personen an sich zu locken, sie betrauten zu machen und ihnen ihre Baarschaft abzunehmen. Auf diese Weise stahl er in den Pfingsttagen zwei Mannspersonen einen Gesamtbetrag von 65 M., was seine Verhaftung zur Folge hatte.

Düsseldorf, 24. Mai. Auch hier wurde ein Viehhändler unter dem Verdachte verhaftet, die tgl. Eisenbahn-Verwaltung seit Jahren durch Beschaffung und Benutzung falscher Rundreisecheffe betrogen zu haben. Ein anderer Viehhändler von hier hat sich der drohenden Verhaftung durch die Flucht entzogen. Dem Vernehmen nach stehen noch weitere Verhaftungen bevor.

Wesel, 25. Mai. Gestern Morgen in aller Frühe machte, laut der „Rhein- und R.-Ztg.“ ein Hauptmeister-Abschneider des hiesigen hiesigen in Friedrichsberg zur Übung eingerichteten Artillerie-Regiments Nr. 23 einen Selbstmordversuch, indem er sich mehrere Stiche mit dem Säbel in die Brust und verschiedene Schnitte am Hals und in der Halsabergenge an den Armen beibrachte. Der Schwerverletzte wurde von Arbeitern im Wallgraben gefunden und sofort ins Garnisonlazareth gebracht.

Vom Rhein, 25. Mai. Unliebsame Ueber-raschungen, so schreibt man der Niederrh. Ztg., hat wieder vielerorts der Gewerbesteuereizel gebracht. Die Wieder der Reclamationen wird sich allem Anschein nach nicht wenig vergrößern. Ein großer Mißstand zeigt sich in der Bestimmung, daß die Steuerzuschüsse, welche außer einem gedruckten Schema weiter nichts enthält als die Angabe des Steuerzuges und einer Journalnummer, mit der Reclamation eingeleitet werden soll. Die Erleichterung, welche dadurch für die betreffenden Beamten bewirkt wird, dürfte auch eintreten, wenn die bezüglichen Angaben in der Reclamation erwähnt würden. Das würde den Vortheil haben, daß das Porto fernerhin nicht mehr 20 Pfg. betragen würde, was jetzt durch das umfangreiche Schriftstück der Fall ist.

Hinsbeck, 23. Mai. Am Pfingstsonntag Nachmittags während der Besper schlug der Blitz in das am Obdoh gelegene Gehöft des Herrers Baach, dessen Scheune und Gebäulichkeiten alsdann in hellen Flammen standen. Im Folge des heftigen Hagelregens, der die hier den ersten Augenblick fehlende Brandpille doppelt erstarkte, gelang es, das Wohnhaus zu retten, während Scheune und Stallungen vollständig niederbrannten. Wird und Rüsse konnten glücklicher Weise noch zeitig gerettet werden, doch kamen 14 Schweine in den Flammen um. Alles ist, wie es heißt, verheert.

Lanndorf, 24. Mai. Wie ein Blatt mittheilt, wurde hier am vergangenen Samstag Abend ein Arbeiter beim Tonaufbau den Todestod von Erbmassen berart verlegt, daß bald der Tod eintrat. Der Verunglückte hinterließ eine Frau mit 8 kleinen Kindern.

Krefeld, 24. Mai. Durch die außergewöhnlichen Witterungs-Verhältnisse sind schon seit dem 20. er. hier in den Weibergs-Anlagen des Herrn Hauptlehrers Fleischer, und ebenso in den Weibergs-Anlagen der Erben Commer, blühende Gelschne gefunden worden. Bei gewöhnlichen Witterungs-Verhältnissen finden sich diese Erscheinungen erst gegen den halben Juni.

Hannover, 25. Mai. Die Influenza ist hier selbst in den letzten Tagen von Neuem ziemlich stark aufgetreten und hat wohl in keinem Orte der Umgegend solche Dimensionen angenommen, als wie hier. Wohl über 100 Kranke zählt man im hiesigen Orte. Die Kranke haben Tag und Nacht keine Ruhe. Die Krankenpflegerinnen unseres Klosters hieselbst haben allein täglich ca. 40—50 Kranke zu versorgen. Die Eisenbahnverwaltung hat an Stelle des erkrankten Bahnpersonals Stellvertreter beordert. Auch in Rheindorf ist diese Krankheit erneut wieder zahlreich aufgetreten.

Bayenburg, 24. Mai. Bei dem gestern in der hiesigen Gegend niedergegangenen furchtbaren Unwetter schlug der Blitz in dem Dorfe Neubörger in das Haus eines dortigen Landwirthes und zündete. Die Kinder konnten noch mit knapper Noth gerettet werden, die Frau dagegen kam in den Flammen um.

Baderborn, 24. Mai. Nicht weniger als 24 Diebstähle wurden in der letzten Straßammer-Sitzung am hiesigen Landgericht der Frau des Eisenbahnwagens Springmeier zur Last gelegt. Das Weib hatte hauptsächlich Geschäftsleute gebrandschagt und war dabei mit solchem Raffinement zu Werke gegangen, daß trotz aller von der Polizei angewandten Aufmerksamkeit ein paar Monate verstrichen, ehe die Spurensucht gefaßt wurde. Das Urtheil lautete auf 3 Jahre Zuchthaus. Der Ehemann und die Tochter erlitten wegen Mithilfe 6 bzw. 3 Wochen Gefängniß.

Münster, 24. Mai. Auf betäubende Weise ist der 25jährige Sohn des Schulzen Jannid aus der benachbarten Bauerschaft Handorf zu Tode gekommen. Derselbe war vor acht Tagen auf einem Schützenfeste König geworden, und im Tanzstube hatte man ihn zuletzt gesehen. Alle Nachforschungen nach dem Vermissten blieben vergebens, bis gestern Nachmittags Pfingstausflüger bei einer Raubfahrt auf der bei Handorf vorbeistreichenden Werre die Leiche des Verunglückten fanden. Man nimmt an, daß der junge Mann in der Dunkelheit vom Wege abgeirrt ist.

Münster, 24. Mai. In der Umgegend sind schwere Schüttel niedergegangen. Bei Nordwalde wurden zwei große Bauernhöfe in Asche gelegt. Das Feuer griff so rasch um sich, daß von der ganzen Habe nichts gerettet werden konnte. Auch ein Theil des Viehbestandes kam in den Flammen um.

Essen, 23. Mai. Beim Bau des Dortmunder Eisenkanals sind hier jetzt alle Hebel in Bewegung. Schon seit einigen Wochen arbeiten die beiden Dampf-bagger Tag und Nacht. Etwa 60 Bagger zu 20—25 Baggern bedürfen täglich die ausgehobene Erde zu den Wiederräumen an der Lippe und der Steier, wo Dämme von 8—12 m Höhe angebracht werden. Das Feststampfen der Erde geschieht durch Pferde. Von dem Brückenkanal über die Lippe ist ein Strompfeiler fertig, gegenwärtig wird an den Uferpfeilern gemauert. Die Vertheilung des Brückenkanals über die Steier ist dadurch erwirkt, daß der Boden in beträchtlicher Tiefe

verschlammt ist. tzung zu den durch Dampf von den Unternehmungen Arbeiter sich jedoch auf viele Nacht die Arbeiten an

* * * Düsseldorf wo vor angeklagt, heit der Eheben. Die Angekl. vor der Strafkammer, wurde jedoch der Staatsanwalt, den Gefängniß, sprachen, weil gefaßt werden f. Conditoren. Ehen wohnen, gefaßt, es unter 2 zu führen. Die 2 Tagen Gefängniß. Sodann nahm dem Gerichtshofe handlung unter und Peter Th. bed den Mathias Theodor R. und fünf jedoch die b. Abende des gena in einer Wirtsch. Wortwechsel und von den fünf E. kam Peter stand leistete. Heute, die fünf dem Hause, wor und Später beim Theodor R. er. Hof wurde ger. Peter Th. mit sein Schwieger der Bräuterei. Th. zu einem M. Th. zu 2 Wochen R. zu 30 Mark ten wurden freige. (Verurtheilung gleich an unfler. ständig ist, wiff. muß es wohl hat vor Gericht hat noch nicht gebracht Tages mit Nege und kamen dann dem die Anflage könnten auch gefaßt gerichtet zu Neuf von der Staatsan. verworfen und so gelegt. Das Urtheil auf 1. tanner zu 1. Weisauaufnahme zweiten Male er. Jetzt schied das Düsseldorf und das Urtheil wurde auf. auch haben gefaßt. lichen Raubdiebst. Dreimal gefaßt. das wollten sie Staatsanwalt. kon. Revision ein. 2. und wies die Ein. es auf einen Hater. aufgeschreck und der Sachverständ. Dale nicht in ein. Verathung verur. Angeklagten zu je. zu Düsseldorf wo. digung des Kauf. urtheil worden. wurde verworfen, von Berlin hatte

verklammert ist. tzung zu den durch Dampf von den Unternehmungen Arbeiter sich jedoch auf viele Nacht die Arbeiten an

* * * Düsseldorf wo vor angeklagt, heit der Eheben. Die Angekl. vor der Strafkammer, wurde jedoch der Staatsanwalt, den Gefängniß, sprachen, weil gefaßt werden f. Conditoren. Ehen wohnen, gefaßt, es unter 2 zu führen. Die 2 Tagen Gefängniß. Sodann nahm dem Gerichtshofe handlung unter und Peter Th. bed den Mathias Theodor R. und fünf jedoch die b. Abende des gena in einer Wirtsch. Wortwechsel und von den fünf E. kam Peter stand leistete. Heute, die fünf dem Hause, wor und Später beim Theodor R. er. Hof wurde ger. Peter Th. mit sein Schwieger der Bräuterei. Th. zu einem M. Th. zu 2 Wochen R. zu 30 Mark ten wurden freige. (Verurtheilung gleich an unfler. ständig ist, wiff. muß es wohl hat vor Gericht hat noch nicht gebracht Tages mit Nege und kamen dann dem die Anflage könnten auch gefaßt gerichtet zu Neuf von der Staatsan. verworfen und so gelegt. Das Urtheil auf 1. tanner zu 1. Weisauaufnahme zweiten Male er. Jetzt schied das Düsseldorf und das Urtheil wurde auf. auch haben gefaßt. lichen Raubdiebst. Dreimal gefaßt. das wollten sie Staatsanwalt. kon. Revision ein. 2. und wies die Ein. es auf einen Hater. aufgeschreck und der Sachverständ. Dale nicht in ein. Verathung verur. Angeklagten zu je. zu Düsseldorf wo. digung des Kauf. urtheil worden. wurde verworfen, von Berlin hatte

verklammert ist. tzung zu den durch Dampf von den Unternehmungen Arbeiter sich jedoch auf viele Nacht die Arbeiten an

* * * Düsseldorf wo vor angeklagt, heit der Eheben. Die Angekl. vor der Strafkammer, wurde jedoch der Staatsanwalt, den Gefängniß, sprachen, weil gefaßt werden f. Conditoren. Ehen wohnen, gefaßt, es unter 2 zu führen. Die 2 Tagen Gefängniß. Sodann nahm dem Gerichtshofe handlung unter und Peter Th. bed den Mathias Theodor R. und fünf jedoch die b. Abende des gena in einer Wirtsch. Wortwechsel und von den fünf E. kam Peter stand leistete. Heute, die fünf dem Hause, wor und Später beim Theodor R. er. Hof wurde ger. Peter Th. mit sein Schwieger der Bräuterei. Th. zu einem M. Th. zu 2 Wochen R. zu 30 Mark ten wurden freige. (Verurtheilung gleich an unfler. ständig ist, wiff. muß es wohl hat vor Gericht hat noch nicht gebracht Tages mit Nege und kamen dann dem die Anflage könnten auch gefaßt gerichtet zu Neuf von der Staatsan. verworfen und so gelegt. Das Urtheil auf 1. tanner zu 1. Weisauaufnahme zweiten Male er. Jetzt schied das Düsseldorf und das Urtheil wurde auf. auch haben gefaßt. lichen Raubdiebst. Dreimal gefaßt. das wollten sie Staatsanwalt. kon. Revision ein. 2. und wies die Ein. es auf einen Hater. aufgeschreck und der Sachverständ. Dale nicht in ein. Verathung verur. Angeklagten zu je. zu Düsseldorf wo. digung des Kauf. urtheil worden. wurde verworfen, von Berlin hatte

verklammert ist. tzung zu den durch Dampf von den Unternehmungen Arbeiter sich jedoch auf viele Nacht die Arbeiten an

* * * Düsseldorf wo vor angeklagt, heit der Eheben. Die Angekl. vor der Strafkammer, wurde jedoch der Staatsanwalt, den Gefängniß, sprachen, weil gefaßt werden f. Conditoren. Ehen wohnen, gefaßt, es unter 2 zu führen. Die 2 Tagen Gefängniß. Sodann nahm dem Gerichtshofe handlung unter und Peter Th. bed den Mathias Theodor R. und fünf jedoch die b. Abende des gena in einer Wirtsch. Wortwechsel und von den fünf E. kam Peter stand leistete. Heute, die fünf dem Hause, wor und Später beim Theodor R. er. Hof wurde ger. Peter Th. mit sein Schwieger der Bräuterei. Th. zu einem M. Th. zu 2 Wochen R. zu 30 Mark ten wurden freige. (Verurtheilung gleich an unfler. ständig ist, wiff. muß es wohl hat vor Gericht hat noch nicht gebracht Tages mit Nege und kamen dann dem die Anflage könnten auch gefaßt gerichtet zu Neuf von der Staatsan. verworfen und so gelegt. Das Urtheil auf 1. tanner zu 1. Weisauaufnahme zweiten Male er. Jetzt schied das Düsseldorf und das Urtheil wurde auf. auch haben gefaßt. lichen Raubdiebst. Dreimal gefaßt. das wollten sie Staatsanwalt. kon. Revision ein. 2. und wies die Ein. es auf einen Hater. aufgeschreck und der Sachverständ. Dale nicht in ein. Verathung verur. Angeklagten zu je. zu Düsseldorf wo. digung des Kauf. urtheil worden. wurde verworfen, von Berlin hatte

verklammert ist. tzung zu den durch Dampf von den Unternehmungen Arbeiter sich jedoch auf viele Nacht die Arbeiten an

* * * Düsseldorf wo vor angeklagt, heit der Eheben. Die Angekl. vor der Strafkammer, wurde jedoch der Staatsanwalt, den Gefängniß, sprachen, weil gefaßt werden f. Conditoren. Ehen wohnen, gefaßt, es unter 2 zu führen. Die 2 Tagen Gefängniß. Sodann nahm dem Gerichtshofe handlung unter und Peter Th. bed den Mathias Theodor R. und fünf jedoch die b. Abende des gena in einer Wirtsch. Wortwechsel und von den fünf E. kam Peter stand leistete. Heute, die fünf dem Hause, wor und Später beim Theodor R. er. Hof wurde ger. Peter Th. mit sein Schwieger der Bräuterei. Th. zu einem M. Th. zu 2 Wochen R. zu 30 Mark ten wurden freige. (Verurtheilung gleich an unfler. ständig ist, wiff. muß es wohl hat vor Gericht hat noch nicht gebracht Tages mit Nege und kamen dann dem die Anflage könnten auch gefaßt gerichtet zu Neuf von der Staatsan. verworfen und so gelegt. Das Urtheil auf 1. tanner zu 1. Weisauaufnahme zweiten Male er. Jetzt schied das Düsseldorf und das Urtheil wurde auf. auch haben gefaßt. lichen Raubdiebst. Dreimal gefaßt. das wollten sie Staatsanwalt. kon. Revision ein. 2. und wies die Ein. es auf einen Hater. aufgeschreck und der Sachverständ. Dale nicht in ein. Verathung verur. Angeklagten zu je. zu Düsseldorf wo. digung des Kauf. urtheil worden. wurde verworfen, von Berlin hatte

verklammert ist. tzung zu den durch Dampf von den Unternehmungen Arbeiter sich jedoch auf viele Nacht die Arbeiten an

* * * Düsseldorf wo vor angeklagt, heit der Eheben. Die Angekl. vor der Strafkammer, wurde jedoch der Staatsanwalt, den Gefängniß, sprachen, weil gefaßt werden f. Conditoren. Ehen wohnen, gefaßt, es unter 2 zu führen. Die 2 Tagen Gefängniß. Sodann nahm dem Gerichtshofe handlung unter und Peter Th. bed den Mathias Theodor R. und fünf jedoch die b. Abende des gena in einer Wirtsch. Wortwechsel und von den fünf E. kam Peter stand leistete. Heute, die fünf dem Hause, wor und Später beim Theodor R. er. Hof wurde ger. Peter Th. mit sein Schwieger der Bräuterei. Th. zu einem M. Th. zu 2 Wochen R. zu 30 Mark ten wurden freige. (Verurtheilung gleich an unfler. ständig ist, wiff. muß es wohl hat vor Gericht hat noch nicht gebracht Tages mit Nege und kamen dann dem die Anflage könnten auch gefaßt gerichtet zu Neuf von der Staatsan. verworfen und so gelegt. Das Urtheil auf 1. tanner zu 1. Weisauaufnahme zweiten Male er. Jetzt schied das Düsseldorf und das Urtheil wurde auf. auch haben gefaßt. lichen Raubdiebst. Dreimal gefaßt. das wollten sie Staatsanwalt. kon. Revision ein. 2. und wies die Ein. es auf einen Hater. aufgeschreck und der Sachverständ. Dale nicht in ein. Verathung verur. Angeklagten zu je. zu Düsseldorf wo. digung des Kauf. urtheil worden. wurde verworfen, von Berlin hatte

verklammert ist. tzung zu den durch Dampf von den Unternehmungen Arbeiter sich jedoch auf viele Nacht die Arbeiten an

* * * Düsseldorf wo vor angeklagt, heit der Eheben. Die Angekl. vor der Strafkammer, wurde jedoch der Staatsanwalt, den Gefängniß, sprachen, weil gefaßt werden f. Conditoren. Ehen wohnen, gefaßt, es unter 2 zu führen. Die 2 Tagen Gefängniß. Sodann nahm dem Gerichtshofe handlung unter und Peter Th. bed den Mathias Theodor R. und fünf jedoch die b. Abende des gena in einer Wirtsch. Wortwechsel und von den fünf E. kam Peter stand leistete. Heute, die fünf dem Hause, wor und Später beim Theodor R. er. Hof wurde ger. Peter Th. mit sein Schwieger der Bräuterei. Th. zu einem M. Th. zu 2 Wochen R. zu 30 Mark ten wurden freige. (Verurtheilung gleich an unfler. ständig ist, wiff. muß es wohl hat vor Gericht hat noch nicht gebracht Tages mit Nege und kamen dann dem die Anflage könnten auch gefaßt gerichtet zu Neuf von der Staatsan. verworfen und so gelegt. Das Urtheil auf 1. tanner zu 1. Weisauaufnahme zweiten Male er. Jetzt schied das Düsseldorf und das Urtheil wurde auf. auch haben gefaßt. lichen Raubdiebst. Dreimal gefaßt. das wollten sie Staatsanwalt. kon. Revision ein. 2. und wies die Ein. es auf einen Hater. aufgeschreck und der Sachverständ. Dale nicht in ein. Verathung verur. Angeklagten zu je. zu Düsseldorf wo. digung des Kauf. urtheil worden. wurde verworfen, von Berlin hatte

verklammert ist. tzung zu den durch Dampf von den Unternehmungen Arbeiter sich jedoch auf viele Nacht die Arbeiten an

* * * Düsseldorf wo vor angeklagt, heit der Eheben. Die Angekl. vor der Strafkammer, wurde jedoch der Staatsanwalt, den Gefängniß, sprachen, weil gefaßt werden f. Conditoren. Ehen wohnen, gefaßt, es unter 2 zu führen. Die 2 Tagen Gefängniß. Sodann nahm dem Gerichtshofe handlung unter und Peter Th. bed den Mathias Theodor R. und fünf jedoch die b. Abende des gena in einer Wirtsch. Wortwechsel und von den fünf E. kam Peter stand leistete. Heute, die fünf dem Hause, wor und Später beim Theodor R. er. Hof wurde ger. Peter Th. mit sein Schwieger der Bräuterei. Th. zu einem M. Th. zu 2 Wochen R. zu 30 Mark ten wurden freige. (Verurtheilung gleich an unfler. ständig ist, wiff. muß es wohl hat vor Gericht hat noch nicht gebracht Tages mit Nege und kamen dann dem die Anflage könnten auch gefaßt gerichtet zu Neuf von der Staatsan. verworfen und so gelegt. Das Urtheil auf 1. tanner zu 1. Weisauaufnahme zweiten Male er. Jetzt schied das Düsseldorf und das Urtheil wurde auf. auch haben gefaßt. lichen Raubdiebst. Dreimal gefaßt. das wollten sie Staatsanwalt. kon. Revision ein. 2. und wies die Ein. es auf einen Hater. aufgeschreck und der Sachverständ. Dale nicht in ein. Verathung verur. Angeklagten zu je. zu Düsseldorf wo. digung des Kauf. urtheil worden. wurde verworfen, von Berlin hatte

verklammert ist. tzung zu den durch Dampf von den Unternehmungen Arbeiter sich jedoch auf viele Nacht die Arbeiten an

* * * Düsseldorf wo vor angeklagt, heit der Eheben. Die Angekl. vor der Strafkammer, wurde jedoch der Staatsanwalt, den Gefängniß, sprachen, weil gefaßt werden f. Conditoren. Ehen wohnen, gefaßt, es unter 2 zu führen. Die 2 Tagen Gefängniß. Sodann nahm dem Gerichtshofe handlung unter und Peter Th. bed den Mathias Theodor R. und fünf jedoch die b. Abende des gena in einer Wirtsch. Wortwechsel und von den fünf E. kam Peter stand leistete. Heute, die fünf dem Hause, wor und Später beim Theodor R. er. Hof wurde ger. Peter Th. mit sein Schwieger der Bräuterei. Th. zu einem M. Th. zu 2 Wochen R. zu 30 Mark ten wurden freige. (Verurtheilung gleich an unfler. ständig ist, wiff. muß es wohl hat vor Gericht hat noch nicht gebracht Tages mit Nege und kamen dann dem die Anflage könnten auch gefaßt gerichtet zu Neuf von der Staatsan. verworfen und so gelegt. Das Urtheil auf 1. tanner zu 1. Weisauaufnahme zweiten Male er. Jetzt schied das Düsseldorf und das Urtheil wurde auf. auch haben gefaßt. lichen Raubdiebst. Dreimal gefaßt. das wollten sie Staatsanwalt. kon. Revision ein. 2. und wies die Ein. es auf einen Hater. aufgeschreck und der Sachverständ. Dale nicht in ein. Verathung verur. Angeklagten zu je. zu Düsseldorf wo. digung des Kauf. urtheil worden. wurde verworfen, von Berlin hatte

Volksverein für das katholische Deutschland.

Sonntag den 28. Mai, Abends 7 1/2 Uhr, findet im großen Saale des

„Hotel Berghaus“

zu Neuf, Grefelderstraße, eine

Grosse Festversammlung

statt, wozu die Mitglieder freien Zutritt haben. Derselben wird außer verschiedenen Abgeordneten

Herr Dr. Lieber

beimohnen.

Der Kirchengesangsverein und der Pfarr-Cäcilienverein haben ihre Mitwirkung zugesagt; die Musik wird von der Lück'schen Capelle gestellt. Gemeinschaftliche Lieder werden am Eingange des Saales herausgabt. Zu zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein

Der Geschäftsführer:
Jos. Grunau, Redakteur.

15. Ziehung der 4. Klasse 188. Kgl. Preuss. Lotterie.

Was die Gewinne über 100 M. sind, sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.

(Eine Gewinne.)

8 130 242 388 697 703 (300) 51 (3000) 816 1036 44 335 330 (1500) 43 747 62
847 996 84 2010 18 217 48 76 341 58 90 511 83 612 814 39 8391 396 407 823 931
59 4067 109 84 201 2 80 318 413 46 551 613 740 5205 346 430 613 723 50 54 866
1300) 93 974 6191 581 609 728 44 52 70 7039 (5000) 121 203 80 372 671 77
899 928 9203 565 725 881 9105 51 727 326 37 504 63 610 800 566 60 73 (3000)
10114 395 430 631 78 (300) 728 820 1189 93 287 394 97 440 516 57 732
970 12021 51 188 98 379 99 432 51 66 77 81 83 535 81 778 883 13309 (3000)
463 522 634 728 888 920 85 14086 186 330 592 817 912 16 43 15350 628
10280 (300) 316 439 506 609 768 87 938 17049 240 53 74 506 54 748 84 848
947 (300) 18001 (3000) 122 63 519 96 929 75 638 (500) 84 764 964 10138 69
220 25 304 635 (300) 825 (500) 61
20098 159 88 234 79 596 752 63 830 52 99 914 21330 63 76 447 87 503 70
11500) 629 57 742 74 22101 85 442 61 516 681 771 23067 92 196 273 449 537
1300) 42 50 601 87 97 96 902 35 24185 410 25 63 66 (1500) 645 708 878
25047 49 (1500) 94 192 374 415 56 85 519 78 779 879 45314 428 534 755 888
627 722 35 920 (1500) 67 27081 (1500) 92 190 218 313 40 562 83 307 25293
864 81 469 89 553 634 69 959 20302 80 92 159 206 438 547 80 729 91 301 38 927
30081 240 450 792 94 977 78 31090 237 552 (3000) 416 18 40 564 791 97 826
34 901 32344 219 443 600 715 827 59 75 974 33149 97 91 215 90 566 93 98
627 99 710 83 50 813 (300) 68 357 63 34019 42 96 (1500) 165 275 472 581
710 325110 53 307 (1500) 812 14 907 99 94036 91 121 (300) 580 632 (500) 39
735 37040 115 74 297 369 94 538 53 615 709 95 891 38197 289 343 418 580
766 814 962 3091 4 56 72 344 75 444 585 663 711 38 (300) 851
40270 460 633 38 55 786 921 39 41033 39 222 32 326 825 41 918 66 94
42300 19 142 213 91 354 410 63 591 (1500) 667 71 18 29 40 832 43 921 43006
75 151 (1500) 80 369 350 479 552 600 1 2 18 79 776 879 45314 428 534 755 888
45039 69 118 (1500) 762 967 46141 72 308 83 555 82 634 47 63 728 800 928
40 88 47045 159 04 33 (1500) 463 513 46 617 (300) 74 715 839 99 952 49058
80 109 395 (300) 656 732 865 49129 221 99 312 (300) 504 63 788 876 925 (300)
50062 95 381 94 420 73 506 677 757 (500) 860 307 51062 74 96 148 392
456 80 557 625 717 25 70 889 52015 191 340 538 606 53116 42 332 78 434 72
82 83 546 611 18 764 836 41 54021 112 64 75 334 43 399 94 470 536 704 55326
43 408 30 52 92 713 884 983 96 56011 258 358 (5000) 80 428 513 680 (1500)
713 (1500) 882 94 57088 (300) 316 50 88 908 58010 264 584 697 718 39
832 44 914 59108 84 545 56 (3000) 791 (300) 96 976
60002 6 33 194 387 392 99 504 786 843 61 99 384 61043 127 45 205 41 64
637 41 51 53 (300) 93 973 942 62110 326 324 37 75 86 97 404 (3000) 545 824
960 81 63061 116 207 42 359 95 409 (300) 18 527 614 836 64024 33 211 493
51 616 64 739 913 65003 89 357 (1500) 446 719 87 843 933 60063 242 70 339
412 825 561 67008 62 147 300 57 88 423 89 620 41 68 813 62 82 68043 (3000)
90465 116 25 236 380 (1500) 417 (3000) 70 154 208 9 63 95 482 96 536 604 45
54 609 (1500) 66 (300) 87 800 932 76
70018 88 310 24 47 (1500) 481 505 605 761 831 51 71164 (500) 82 (500)
261 68 371 424 507 24 89 676 755 95 958 72008 40 47 73 465 518 54 67 77 (300)
885 907 43 78172 337 437 500 869 979 74161 79 279 308 64 439 93 541 53 623
68 (1500) 281 307 339 63 65 73 83 75184 96 348 562 84 715 941 51 76188
513 478 563 79 747 (300) 48 84 68 974 77101 222 (300) 20 537 54 702 813
75034 96 221 (3000) 361 (1500) 653 94 610 79 734 (3000) 881 79029 93 254 339 548
633 60 (500)
90061 (3000) 62 80 107 248 435 95 550 81054 (500) 163 96 238 358 449
604 732 74 877 988 89008 95 157 378 80 81 491 579 632 745 52 (500) 74 836
38 57 65 963 84 83085 166 84 780 88 97 343 561 780 857 80 10 84021 223 363
488 617 32 81 734 801 49 86 908 76 95008 157 305 318 35 334 64 838 86 945
33 389 436 608 14 42 (500) 63 64 82 934 80 89 89036 368 72 414 561 619 49
746 77 321 41 84 89041 50 102 51 229 309 6 694 473 529 56 832 46 966
90065 116 25 236 380 (1500) 417 (3000) 70 154 208 9 63 95 482 96 536 604 45
227 32 58 67 510 767 881 (300) 335 92053 160 209 842 (1500) 948 58 93125
61 75 232 378 522 712 848 80 94313 (500) 516 620 814 95077 32 16 77 301
59 582 627 722 41 93 827 99 981 96057 173 (300) 209 384 442 561 65 691 81

15. Ziehung der 4. Klasse 188. Kgl. Preuss. Lotterie.

(Eine Gewinne.)

256 482 845 1003 38 302 3 578 639 82 (3000) 745 834 68 2064 97 128 64 205
14 45 304 72 408 587 89 (10000) 671 97 910 3500 113 240 551 96 700 851 4056
111 30 368 455 595 63 671 96 745 (1500) 80 815 31 37 53 505 5189 252 330 414
50 57 508 62 608 68 854 60123 33 (3000) 70 154 208 9 63 95 482 96 536 604 45
59 77 50 847 93 97 918 82 7202 401 539 71 862 9175 322 467 90 658 30
91 9083 159 76 220 89 346 402 28 691 (5000) 857 951
10108 204 (3000) 16 260 473 86 706 16 42 92 907 62 11011 219 366 709
59 9 13002 22 40 (500) 34 142 96 224 (300) 30 402 40 545 660 68 744 839 964
13033 72 (500) 132 (500) 53 355 71 461 617 27 82 751 32 880 983 14222
464 547 50 687 708 22 872 900 19 20 15035 19 444 49 242 (3000) 54 77 96
330 44 610 68 99 711 57 841 981 10076 87 148 310 65 534 606 (3000) 842 17015
67 (300) 156 217 48 460 579 820 919 14100 23 97 248 510 73 609 19400 38 43
904 87 641 716 38 53 80
20102 294 307 423 51 330 619 36 68 749 69 839 42 834 (3000) 24101 372
74 443 615 27 706 24200 27 61 90 158 (300) 70 276 94 341 469 521 675 755
1300) 811 26 64 931 98 25251 74 413 546 94 616 887 919 92 89 26314 24
421 (300) 83 550 673 956 27137 41 263 83 200 464 559 675 723 29005 170
948 70 325 74 499 536 50 806 85 949 70 92193 96 307 90 572 76 602 732 (300)
36 851 925
30103 97 49 33 242 (500) 315 56 400 (500) 17 85 546 740 801 44 31366
582 623 706 84 965 80 83088 505 (3000) 617 26 53 82 (3000) 713 92 948 67 33110
77 (1500) 332 40 424 512 72 623 59 820 72 912 27 48 34009 27 74 (30000) 78
588 373 551 730 (500) 81 900 95049 49 200 10 49 313 454 530 73 88 600 723
854 90 928 48 30138 922 512 47 400 79 693 881 537 87131 (300) 51 307 387
614 758 39006 18 136 56 (300) 506 676 717 39103 76 251 349 53 429 91 506
35 (500) 84 614 18 723 26 92 850 91 981
40126 (500) 313 15 417 580 741 803 64 940 41072 (500) 94 264 363 444
222 (300) 27 28 617 706 80 856 862 93 42117 334 474 530 71 613 796 888 92
979 43173 675 717 (3000) 845 49 919 61 68 44097 173 218 342 52 404 80 550
56 625 72 89 925 47 69 961 74 (3000) 98 (300) 45003 16 112 (3000) 253 461
535 604 6 906 46332 51 374 75 441 81 563 80 734 86 822 24 017 72 47013 293
321 523 689 98 48410 63 623 (300) 64 786 839 82 946 49100 64 (300) 365 97
422 82 500 8 688 728 838 938 (500) 46
50942 359 475 534 629 78 884 51453 780 92 555 (1500) 925 43 52508 15
93 614 44 799 833 71 996 59117 438 591 711 932 54026 53 74 88 96 443 566
96 507 69 604 10 63 761 888 979 55004 34 69 98 (3000) 228 390 435 (500) 507
606 40 741 66 76 82 668 991 56112 47 271 (3000) 513 678 744 (300) 338 68
1500) 57129 39 210 41 89 300 40 486 677 775 812 92 855 58079 212 (3000) 14
13001) 447 502 834 90 98 (1500) 994 59096 117 29 97 307 329 434 734 915
99 (1500)
60904 398 (1500) 408 518 645 795 957 83 61117 23 82 980 307 24 (500) 496
87 93 512 42 675 77 794 961 62104 21 48 304 435 59 (3000) 542 79 892 806 41
916 25 68 83 63134 66 235 404 523 581 935 55 64021 109 91 215 46 62 406
53 83 657 77 734 94 22 73 65035 166 256 348 587 780 879 935 66020 50 125
551 447 70 663 81 991 67056 (300) 249 484 849 903 65002 (300) 185 256 69
456 77 541 743 856 60903 177 263 97 345 88 486 551 729 63 017
70128 343 526 878 71032 58 69 166 80 220 348 435 501 62 846 (1500)
72035 654 67 (300) 68 727 72 72030 52 145 444 542 603 711 (300) 936 74104
1300) 363 334 444 48 521 (3000) 31 39 61 605 12 74 775 91 822 47 54 911 75135
986 311 (300) 21 43 49 98 515 634 83 705 76 76017 (500) 46 84 183 300 31 (3000)
178 96 522 52 (300) 949 746 77 882 77004 11 303 407 84 654 710 46 56 64 608 980
3002) 73 904 34 78133 50 72 420 566 708 (3000) 88 (300) 980 70300 12 (300)
9 356 82 569 959
60409 272 441 75 548 777 834 917 81111 29 302 35 638 94 734 869 82107 68
77 776 834 56 78 91 83005 6 165 918 348 77 618 941 84227 408 12 (3000) 83 596
78 728 99 802 758 78 85032 65 74 124 91 216 396 482 554 780 85 856 84084
152 436 638 764 911 37 87061 151 81 301 407 84 654 710 46 56 64 608 980
84064 100 34 51 276 330 418 55 637 (5000) 41 732 889 59055 167 73 307 47 312
85 407 56 594 689 714 (300) 74 816 956
90101 (1500) 348 513 643 49 (500) 83 790 820 (3000) 998 91129 63
990 691 99 751 68 901 34 36 99065 173 (300) 226 499 618 84 98005 292 97 349

15. Ziehung der 4. Klasse 188. Kgl. Preuss. Lotterie.

Was die Gewinne über 100 M. sind, sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.

(Eine Gewinne.)

8 130 242 388 697 703 (300) 51 (3000) 816 1036 44 335 330 (1500) 43 747 62
847 996 84 2010 18 217 48 76 341 58 90 511 83 612 814 39 8391 396 407 823 931
59 4067 109 84 201 2 80 318 413 46 551 613 740 5205 346 430 613 723 50 54 866
1300) 93 974 6191 581 609 728 44 52 70 7039 (5000) 121 203 80 372 671 77
899 928 9203 565 725 881 9105 51 727 326 37 504 63 610 800 566 60 73 (3000)
10114 395 430 631 78 (300) 728 820 1189 93 287 394 97 440 516 57 732
970 12021 51 188 98 379 99 432 51 66 77 81 83 535 81 778 883 13309 (3000)
463 522 634 728 888 920 85 14086 186 330 592 817 912 16 43 15350 628
10280 (300) 316 439 506 609 768 87 938 17049 240 53 74 506 54 748 84 848
947 (300) 18001 (3000) 122 63 519 96 929 75 638 (500) 84 764 964 10138 69
220 25 304 635 (300) 825 (500) 61
20098 159 88 234 79 596 752 63 830 52 99 914 21330 63 76 447 87 503 70
11500) 629 57 742 74 22101 85 442 61 516 681 771 23067 92 196 273 449 537
1300) 42 50 601 87 97 96 902 35 24185 410 25 63 66 (1500) 645 708 878
25047 49 (1500) 94 192 374 415 56 85 519 78 779 879 45314 428 534 755 888
627 722 35 920 (1500) 67 27081 (1500) 92 190 218 313 40 562 83 307 25293
864 81 469 89 553 634 69 959 20302 80 92 159 206 438 547 80 729 91 301 38 927
30081 240 450 792 94 977 78 31090 237 552 (3000) 416 18 40 564 791 97 826
34 901 32344 219 443 600 715 827 59 75 974 33149 97 91 215 90 566 93 98
627 99 710 83 50 813 (300) 68 357 63 34019 42 96 (1500) 165 275 472 581
710 325110 53 307 (1500) 812 14 907 99 94036 91 121 (300) 580 632 (500) 39
735 37040 115 74 297 369 94 538 53 615 709 95 891 38197 289 343 418 580
766 814 962 3091 4 56 72 344 75 444 585 663 711 38 (300) 851
40270 460 633 38 55 786 921 39 41033 39 222 32 326 825 41 918 66 94
42300 19 142 213 91 354 410 63 591 (1500) 667 71 18 29 40 832 43 921 43006
75 151 (1500) 80 369 350 479 552 600 1 2 18 79 776 879 45314 428 534 755 888
45039 69 118 (1500) 762 967 46141 72 308 83 555 82 634 47 63 728 800 928
40 88 47045 159 04 33 (1500) 463 513 46 617 (300) 74 715 839 99 952 49058
80 109 395 (300) 656 732 865 49129 221 99 312 (300) 504 63 788 876 925 (300)
50062 95 381 94 420 73 506 677 757 (500) 860 307 51062 74 96 148 392
456 80 557 625 717 25 70 889 52015 191 340 538 606 53116 42 332 78 434 72
82 83 546 611 18 764 836 41 54021 112 64 75 334 43 399 94 470 536 704 55326
43 408 30 52 92 713 884 983 96 56011 258 358 (5000) 80 428 513 680 (1500)
713 (1500) 882 94 57088 (300) 316 50 88 908 58010 264 584 697 718 39
832 44 914 59108 84 545 56 (3000) 791 (300) 96 976
60002 6 33 194 387 392 99 504 786 843 61 99 384 61043 127 45 205 41 64
637 41 51 53 (300) 93 973 942 62110 326 324 37 75 86 97 404 (3000) 545 824
960 81 63061 116 207 42 359 95 409 (300) 18 527 614 836 64024 33 211 493
51 616 64 739 913 65003 89 357 (1500) 446 719 87 843 933 60063 242 70 339
412 825 561 67008 62 147 300 57 88 423 89 620 41 68 813 62 82 68043 (3000)
90465 116 25 236 380 (1500) 417 (3000) 70 154 208 9 63 95 482 96 536 604 45
54 609 (1500) 66 (300) 87 800 932 76
70018 88 310 24 47 (1500) 481 505 605 761 831 51 71164 (500) 82 (500)
261 68 371 424 507 24 89 676 755 95 958 72008 40 47 73 465 518 54 67 77 (300)